

Veronica Carsten will forschen lassen

Neuer Verdacht: Krebs durch Erdstrahlen

Ärztin fordert mehr Naturheilkunde

ap/ku Bonn – Veronica Carstens, Internistin und Frau des Alt-Bundespräsidenten Karl Carstens, hält es für möglich, das mit Hilfe der Naturheilkunde sogar schwere Krebserkrankungen bekämpft werden können.

Die Ärztin, die dem Vorstand der Fördergemeinschaft „Natur und Medizin“ angehört, kündigte gestern in Bonn ein Forschungsprogramm zur Untersuchung der sogenannten Erdstrahlen an. Das von der Fördergemeinschaft finanzierte Projekt soll Aufschluss darüber geben, ob die

Auf der Expertenanhörung zum Thema „Naturheilkunde – ihre Möglichkeiten und Grenzen“ rief Veronika Carstens gestern auf, biologische Heilmethoden gesellschaftlich anzuerkennen und mehr zu fördern.

„Besser als jedes Reparieren an Einzelfunktionen ist die Anregung der Selbstheilungskräfte des Körpers“, sagte Frau Carstens. Weltweit seien 700 Fälle dokumentiert, in denen Krebspatienten, die von ihren Ärzten aufgegeben waren, große Tumore und Tochtergeschwülste ohne Behandlung

Veronica Carstens

Die gebürtige Bielefelderin Veronica Carstens (63), Tochter eines Diplom-Ingenieurs, nahm 1943 in Freiburg (Breisgau) ihr Medizinstudium auf. Am Ende des 2. Weltkriegs, nach der Heirat mit Karl Carstens im Jahre 1944, war sie als Rot-Kreuz-Helferin im Lazarettendienst tätig. Erst 1956 setzte sie ihr Studium fort. Nach dem Examen 1960 absolvierte sie eine internistische Facharzt-Ausbildung. Seit 1968 praktiziert sie an ihrem Wohnort Meckenheim bei Bonn.



„ortsgebundenen Strahlenfeldern“ Krebs auslösen können.

Die Existenz der Erdstrahlen ist physikalisch bisher noch nicht bewiesen. Möglicherweise entstehen sie bei sprunghaften Veränderungen des elektrischen Erdfeldes oder durch Verwerfungen der Erdkruste, aus denen Radioaktivität freigesetzt wird. Sie sollen dafür verantwortlich sein, daß die Wüschelrute sich biegen und Blitze immer wieder am gleichen Ort einschlagen.

Frau Carstens, die gestern 63 Jahre alt wurde, hält es nicht für ausgeschlossen, daß unbekannte Energien Krankheiten beim Menschen verursachen. Einer Patientin, die an einer Schilddrüsen- und Lymphdrüsen-Entzündung litt, riet sie zur Konsultation eines Rutengängers. Er fand unter dem Schlafzimmer der kranken Frau zwei sich kreuzende Wasseradern.

Die Frau stellte darauf ihr Bett in ein anders Zimmer – und war nach wenigen Wochen wieder gesund.

wieder verschwunden seien.

„Offenbar verfügt der menschliche Körper über eine starke natürliche Immunität“, sagte Frau Carstens. „Solche Beobachtungen sollten uns ermutigen, nicht nur auf die Entwicklung künstlicher Nachbildung von Naturstoffen zu warten, sondern gleich zu versuchen, deren Eigenproduktion auf natürliche Weise anzuregen.“

Nach ihren Worten plant die „Fördergemeinschaft Natur und Medizin“ mehrere vergleichende Studien auf dem Gebiet der Krebs- und Rheuma-Therapie. Sie sollten „den längst fälligen Nachweis der Wirksamkeit biologischer Heilverfahren“ erbringen.

Veronika Carstens sagte, ihre Organisation gehe nicht darum, eine „Gegenposition zur Hochschulmedizin aufzubauen“. Es sei aber nötig, die Erfahrungsheilkunde, zu der auch die Homöopathie ebenso gehöre wie die Kneipp-Therapie, die Neutraltherapie, die Akupunktur und die Pflanzenheilkunde endlich „aus dem Zwielicht der Außenseitermedizin herauszuholen“, die Möglichkeit der Natur seien „unerschöpflich“.

